

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig.

Telephon Nr. 61.

Verrechnung: Die Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halb-jährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I. entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch das größere Ankündigungsbureau übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 22. Dezember 1908.

— Nr. 1112. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. Dezember.

Die Direktorstelle des Verzehrungssteueramtes.

Die Giunta hat die Einhebung der kommunalen Steuern in eigener Regie beschlossen. Daran ist nichts neues, aber doch muß es wieder mitgeteilt werden, denn es steht damit eine Angelegenheit in Verbindung, die von außerordentlichem Interesse ist und viel Staub aufwirbeln wird, wenn Gerüchten, die sich darauf beziehen, mit großer Bestimmtheit in der Stadt kursieren, die offizielle Bestätigung folgen sollte. Die Stadtverwaltung hat im „Giornaleto“ angekündigt, daß sie zum Zwecke der Geschäftsführung im Verzehrungssteueramt einen Direktor, mehrere Beamte und fünf- unddreißig Steuermächter aufzunehmen gedenke. Für eine jener Beamtenstellen, man spricht sogar von der des Direktors, soll, wie die erwähnten positiv auftretenden Personen behaupten, der mit einem Ruhegehalte von 360 K monatlich nach 27 Dienstjahren *frankheits halber* pensionierte ehemalige Stadtkassier Herr *Filini* ausersuchen sein. Er ist der nationalliberale Generalstabschef für Wahlangelegenheiten und soll auch künftig mit den wenigen Gallopinis, die der Giunta nach der Wegnahme der Polizei und anderer verlässlicher Institutionen noch geblieben sind, mit den fünf- unddreißig Steuermächtern, in engerer Fühlung bleiben, damit die bis jetzt angewandte Wahlgeometrie auch später benutzt werden könne. (Es wird nach diesen Zeilen einigermaßen zu erraten sein, warum die Uebernahme in eigene Regie erfolgte; warum nicht die bisherigen Angestellten der Pachtgesellschaft übernommen werden; für den ersten Fall war eben die Erwerbung verlässlicher Agenten, für den zweiten das Bestreben, einige „brauchbare“ Elemente aus dem Neste der nicht verstaatlichten Gemeindegewerke zu verschaffen, maßgebend!)

Gegen die Wiederaufstellung des ehemaligen Kassiers *Filini* müßte, falls das Gerücht nicht trügt, die energischste Opposition ins Leben gerufen werden. Ein Beamter, der durch eine mehr als hinreichende Pension sichergestellt wurde, nachdem man ihn *frankheits halber* entlassen hat, kann logischerweise nicht eine Funktion versehen, die nicht nur eines vollständig gesunden sondern auch eines sehr gut versierten Menschen bedarf, wenn sie nach allen Seiten tadellos

vertreten werden soll. Man wird unter den Bewerbern um die Beamtenstellen sicherlich *andere* schlecht oder überhaupt nicht versorgte, mit erwünschtem Anstand und mit den nötigen Vorkenntnissen ausgestattete Personen finden. Herrn *Filini* zu seiner fetten Pfunde noch eine zweite zu legen, die nicht minder vorteilhaft ist, da sie ihrem Besitzer allein an Gehalt 300 Kronen monatlich einbringt, hieße, den Steuerträgern das Geld aus dem Sack nehmen und eine Protektionswirtschaft zugunsten bedürftigerer Bewerber einführen. Ueberdies könnte es auf keinen Fall geduldet werden, daß man einen Mann auf einen wichtigen arbeitsreichen Posten stelle, der erst vor kurzem darum entlassen wurde, weil er aus Gesundheitsrückichten nicht mehr fähig war, seine Stelle zu bekleiden. Hoffentlich werden die gewissen Herren unserer famosen Stadtverwaltung nicht so kühn sein, eine Komödie zu inszenieren, die sie diesmal in ihrem eigenen Lager um den letzten Rest des Vertrauens bringen müßte. In ihrem eigenen Lager! Denn in dem anderen ist für sie von selbst den primitivsten Gefühlen der Wertschätzung längst nichts mehr vorhanden. Caveant consules!

Weihnachtsbescherung der Südmärk. Im Restaurationssaale des Deutschen Heimes fand vorgestern nachmittags das Fest der Weihnachtsbescherung statt, die auch heuer wieder von unserer Männer-Südmärkergemeinschaft zugunsten bedürftiger Kinder veranstaltet wurde. Um den großen, schimmernden und reich behängten Weihnachtsbaum versammelten sich außer der beträchtlichen Schar der an der Beteiligung teilnehmenden Kinder noch die zahlreich erschienenen Gäste. Die gemütvollste Ansprache, die die Bedeutung dieses schönsten all unserer Feste hervorhob und manch gute Lehre für die aufwachsende deutsche Jugend enthielt, hielt Herr Professor *Klemens Vignere*. Im übrigen verlief der Festtag wie seine Vorgänger in ungetrübter Harmonie. Die Bescherung aus den durch die Sammlung von Spenden gewonnenen Mitteln war sehr reich; sie umfaßte komplette Anzüge und einzelne Kleidungsstücke, Spielzeug, allerlei andere Gegenstände und als oblige Zugabe Lackwerk, Obst u. — Der genaue Ausweis wird gelegentlich der Dankagung an die Spender publiziert werden.

K. k. Landwehr. Der Kaiser hat dem Obersten *Wenzel Herczig* des Landwehrregimentes den Titel und Charakter eines Generalmajors mit Rücksicht der Tage verliehen. — Transferiert wird der Leutnant

Vionel Devicki vom 33. Pola Nr. 5 zum 33. Sudweis Nr. 29. — Zu das Verhältnis „außer Dienst“ wird versetzt der Oberleutnant im Verhältnis der Evidenz *Friedrich Ritter Engel* von Mainfelden auf sein Ansuchen (Aufenthaltort Görz). — Der erbetene Austritt aus der k. k. Landwehr, bei Ablegung der Offizierscharge, nach vollstreckter gesetzlicher Landwehroberdienstpflicht wurde dem Leutnant *Dr. jur. Girolamo Carratini* des 33. Pola Nr. 5 bewilligt.

Konzert im Marinekasino. Mittwoch den 23. d., wird im großen Saale des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Ein „Südheim“ für die österreichische Lehrerschaft. Die Größe der bisherigen finanziellen Aktionen des deutsch-österreichischen Lehrerbundes und zugleich eine der bedeutendsten Gründungen aus Anlaß des 60 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ist gegenwärtig zum Abschluß gekommen. Der Bund hat den Ankauf der „Villa Glise“ in Sorviana um den Preis von 70.000 K für die Zwecke eines seinerzeit noch zu vergrößerten „Südheims“ für die österreichische Lehrerschaft beschlossen. Namens des Südheimaus-schusses teilte der Referent *Beerz* in der letzten Sitzung des Bundes folgendes mit: Noch nie hat der Bund über eine so große Summe, wie es die zum Ankauf eines Südheims ist, das Wort gesprochen. Vier Jahre wurde von der Lehrerschaft unermüdetlich gesammelt und nun soll ein Beschluß über das Geld verfügen. Als wir auf eine preiswürdige Villa in Sorviana aufmerksam gemacht wurden, begab sich die Südheim-Kommission dahin, um das Haus in Augenschein zu nehmen. Die Verhandlungen haben zu dem Ankaufspreis von 70.000 K geführt. Der Südheim-Ausschuß hat daher beschlossen, Ihnen den Antrag auf Ankauf des Hauses vorzutragen. Herr *Deifrug* beantragt für das Erholungsheim folgenden Titel: „Südheim des deutsch-österreichischen Lehrerbundes, gegründet zur Erinnerung an das 60 jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers *Franz Joseph I.*“ Nach längerer Debatte wurde die „Villa Glise“ in Sorviana um 70.000 K gekauft; 50.000 K werden sofort erlegt. Für den noch fehlenden Betrag kommen die Landeslehrervereine und der Bund auf. Der Bund spendet 2000 K. Der Südheim-Ausschuß wird ermächtigt, den Ankauf der Villa zu vollziehen. Der Antrag des Herrn *Deifrug* bezüglich des Titels des Südheims wird zum Beschluß erhoben.

Enthebungskosten für Neujahrsgratulationen pro 1909 können gegen Entrichtung von 1 K pro Stück in der Militärabteilung des Hafens

Feuilleton.

Weihnachtsbaum und Krippe.

„O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter!“ Wie traut mutet wohl jeden dies sinnige Lied an, besonders wenn es aus Kindesmund ertönt; birgt doch der Tannenbaum für das Herz des Kindes den Zauber der Weihnachtszeit, der verschlossenen Türen mit all dem geheimnisvollen Tun und Treiben, dem leisen Huschen durchs dunkle Zimmer, dem süßen Duft von Kuchen, Gebäck und sonstigem allerlei Guten, dem Hängen und Wangen und nach all der erwartungsvollen Qual die Freude, den Jubel, das Entzücken beim Anblick des Lichterbaumes, wenn die Zweige unter dem mannigfaltigsten Behang sich biegen und die Nadeln leise knistern. Unterm Baum die Gaben, so wie es sich das Herz des Kindes ersehnte, wie es sich der Eltern Liede erträumte; und bei beiden Teilen gibt's Freude, echtes, reines, wahrhaftes Erdenglück! Der Baum steht zu und feiert mit den Menschen auch seinen schönsten Tag.

Somit ist der Weihnachts- oder Christbaum für das Kinderherz das Schönste, was es sich denken kann, bringt er ihm doch an Gaben all das, wonach das kleine Herz sich sehnte und wonach es strebte.

Weit bildender für des Kindes Gemüt und gläubigen Sinn wirkt aber entschieden die Krippe (Presepio), die bildliche Darstellung der Geburt

Christi im Stall zu Bethlehem mit den Figuren der Maria und des Josef, der anbetenden Hirten, mit Ochsen, Esel und Schafen; meist in Holz geschnitzt oder aus Pappe gemacht.

Seitdem der heilige Franziskus im Jahre 1223 zur Feier des Weihnachtsfestes die erste Krippe errichtete, hat sich diese fromme Gewohnheit, zur Weihnachtszeit Krippen zu bauen, in alle katholischen Länder verbreitet und drang aus den Kirchen auch in die Familien ein. Auf dem Lande hat sogar in manchen Gegenden, wie in Oberbayern und Schwaben, in Oberösterreich, in Steiermark, Tirol und Salzburg fast jedes Pfarrdorf noch seine Krippe, welche die Bilder je nach der fortschreitenden Zeit wechselt, mit der heiligen Nacht beginnend und mit der Anbetung der heiligen 3 Könige endigend.

Es ist ein anmutiges Mittelglied zwischen Gottesdienst und Kinderspiel und wiewohl es dem jeweiligen Besitzer alljährlich bedeutende Arbeit und Mühe schafft, wird die Krippe dennoch wieder erbaut, sich selbst und den anderen, besonders den lieben Kindern zur Freude.

Wie innig und lieb besingt doch *Louise Hensel* in den „Gottesblumen“ von *A. Hungari* die Krippe:

Was ist das doch für ein holdes Kind,
Das man hier in der Krippe findet?
Ach so ein süßes Kindlein
Das muß gewiß vom Himmel sein!

Die Frau die bei der Krippe kniet
Und selig auf das Kindlein sieht,

Das ist Maria, fromm und rein,
Ihr mag recht froh im Herzen sein.

Der Mann der zu der Seite steht
Und still hinauf zum Himmel steht,
Das muß der heil'ge Josef sein,
Der tut sich auch des Kindleins freu'n.

Und was dort auf der Erde liegt
Und nach dem Kindlein schaut vergnügt,
Ein Ochsenlein und ein Esel,
Das mögen gute Tierlein sein.

Und die dort kommen schlicht und gut
Mit langem Stab und rundem Hut,
Das ist der Hirten fromme Schar,
Die bringen ihre Gaben dar!

Und was den Stall so helle macht,
Und was so lieblich singt und lacht,
Das sind die liebsten Englein,
Die schaun zu Thür und Fenster ein!

Und die dort kommen ganz von fern
Und gläubig schauen nach dem Stern,
Das sind der weisen Könige drei
Mit Weihrauch, Gold und Spezerei!

Und ob dem Hütlein flammt der Stern,
Der leuchtet nah und leuchtet fern,
Er leuchtet auch durch uns're Zeit
Und leuchtet bis in Ewigkeit.

Sei hochgelobt, du dunkle Zell,
Durch die die ganze Welt wird hell!
Klein-Kindlein in Mariens Schoß,
Wie bist du so unendlich groß!

admiralates, in den Adjutanturen des Seearsenalskommandos und des Matrosenkorps, in der Kanzleidirektion des Marinetechnischen Komitees behoben werden. Der Erlass ist dem Marinevereine zur Unterstützung von armen würdigen Schülern an den Marineschulen in Pola gewidmet. Das Namensverzeichnis der Abnehmer wird am 1. Jänner 1909 an der Tafel im Marinekasino veröffentlicht werden.

Deutsches Heim. Samstag, den 27. und Sonntag den 28. Dezember findet daselbst im Restaurationskafee ein Militärkonzert statt. Am 31. Dezember Jahresabschlussfeier.

Deutsche Sängerrunde. Heute Dienstag findet im Deutschen Heim eine Gesangsprobe statt, wozu alle Herren Sänger erjucht werden, bestimt zu erscheinen.

Für unsere Matrosen im Süden. Der für die Matrosen im Süden gesammelte Betrag von 926 Kronen wurde dem k. u. k. Hafenadmiralate zur weiteren Disposition übergeben.

Theater. Die gegenwärtig im Politeama Ciccotti mit einem heiteren Programme gastierende Lustspielgesellschaft aus Benedig ist eines der besten Ensembles, die seit langem das hiesige Theater aufsuchten. Die gestrige Vorstellung („La notte del redentore a Venezia“) war außerordentlich zahlreich besucht und unterhielt das Publikum vorzüglich. Die Darsteller sind vortrefflich. — Der diesem Stücke vorangehende Epilog: „I matrimoni rabbiali“ rief eine föhliche Stimmung hervor und wurde vom Auditorium mit stürmischem Applause aufgenommen. — Auch gestern abends („Mola, xe qua la vecia“, Komödie in drei Akten und die Farce: „Tutti in maschera“) rollten die Stücke mit Erfolg und unter fröhlichstem Beifalle über die Bühne. Heute soll eine Neuheit, die in Benedig stark affamiert wurde, „Ostrega che sbrego“, in Szene gehen.

An unsere Abonnenten. Der heutigen Ausgabe liegen die Erlagscheine behufs Zahlung des Restbetrages bis Ende 1908 bzw. Erneuerung der Bezugsgebühr für das Quartal 1909. Auf der der Rückseite der schleife ist ersichtlich, bis wann das Abonnement von jedem Einzelnen entrichtet ist, bzw. von wann das Abonnement zu zahlen ist. Die Administration des Blattes stellt hiermit die höfliche Bitte, sich der Erlagscheine reichlich zu bedienen und nach Euntlichkeit — um Spezen für monatliche Beilage von Erlagscheinen zu vermeiden — das Abonnement für ein Vierteljahr zu entrichten. Die Bezugsgebühr für drei Monate beträgt 7 K. 20 h.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Leopard“ am 20. d. in Hongkong eingelaufen. Alles wohl.

Ottomanischer Konsul in Ragusa. Laut Note der k. k. Seebehörde in Triest hat die ottomanische Botschaft in Wien dem k. u. k. Ministerium des Aeußern mitgeteilt, daß das türkische Generalkonsulat in Ragusa in ein Konsulat umgewandelt und Philozgenius Effendi, bisher ottomanischer Konsul in Nikolajew, zum Titular dieses Amtes an Stelle des bisherigen Generalkonsuls Medjid Hadji Effendi ernannt wurde.

Personalverordnung. Gegen Karrenz aller Gebühren wurde beurlaubt (mit 17. Dezember 1908): L.-Sch.-L. Ludwig Stephan v. Reiffig auf die Dauer von sechs Monaten für Oesterreich-Ungarn.

Zulieferer des Vereines deutscher Handelsangestellter in Triest. Samstag, den 12. Dezember veranstaltete der Verein deutscher Handelsangestellter im Turnsaale des Turnvereines „Eintracht“ eine Zulieferer, bei welcher der Triester Männergesangverein und eine Abteilung der k. u. k. bosnischen Musikkapelle mitwirkten. Die strammen Musiker erfüllten ihre Aufgabe voll und ganz, auch der Männergesangverein stellte immer seinen Mann. Fräulein Elsa Tonkovi verherrlichte diesen Abend durch zwei Sologesänge a) „Ich glaub', lieber Schatz“ von Holländer, b) „Gebanken“ von R. Leoncavallo. Die Klavierbegleitung übernahm Herr Lehrer Gregoritsch. Nach Beendigung der gut gewählten Vortragsordnung folgte Tanz.

Wohlthätigkeitsvorstellung des Kinematographen „Edison.“ Heute finden im Kinematographen „Edison“, Via Sergia 34, Vorstellungen mit neuem Programme statt. Zur Reproduktion gelangen: „Sherlok Holmes“, interessante Darstellung einer der besten Episoden aus dem Zyklus der Doyle-Erzählungen; „Eleonora“, ein Drama aus dem Gesellschaftsleben und „Der kinderlose Witwer“, humoristische Pièce von großer Wirkung. Das Reinerträgnis der heute stattfindenden Vorstellungen ist für eine Spende für die Armen der Stadt Pola bestimmt.

Wallensteins Anfang — Wallensteins Ende. Der Name Wallenstein entrollt in der Geschichte Oesterreichs eine Reihe von Bildern, überreich an glänzenden Lichtern wie an tiefstschwarzen Schatten. In überaus interessanter Weise wird in der soeben erschienenen Doppellieferung 24/25 des Brachtwertes „An

Ehren und an Siegen reich“ sowohl die Blanzzeit als auch das Ende des berühmten Feldherrn in den obbezeichneten Kapiteln geschildert. Die Doppellieferung enthält außerdem zwei Helogravurekunsstbeilagen, betitelt „Episode aus der Schlacht am Berge Parany“ von Wilhelm Camphausen und „London in der Schlacht bei Runersdorf“ von Sigmund Pallermann, und veranlaßt uns infolge dessen jenes reichhaltigen Inhaltes neuerdings auf dieses behutsame Werk hinzuweisen. Wir empfehlen die Anschaffung des Brachtwertes „An Ehren und an Siegen reich“, das gebunden zum Preise von 150 K., oder in 55 Lieferungen à 2 K 50 h durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, auf das Beste. Die Verlagshandlung Wien, III. Salmgasse 2 versendet Prospekte auf Verlangen gratis.

Zur Angelegenheit des Pfarrers Zanetti. Dieser Tage wurde von einer Bank ein Scheck über 4900 K., der die Unterschrift „Ueber Auftrag des Pfarrers Zanetti — Leonhard Pavan“ trug, dem Domkapitel zur Einlösung vorgewiesen. Dieses erklärte die Handlungsweise des Pfarrers als eine Eigenmächtigkeit und zeigte den Fall dem Richter an. Der vom Bischof von Parenzo mit der Untersuchung des Falles betraute Domherr Orlandini kehrte nach Beendigung seiner Aufgabe von Pola nach Parenzo zurück.

Gefinnungstüchtige Tschitschen. Der Ruhm des glorreichen Montenegro, das bekanntlich eine Schießprügel- und Knüttel-Mobilisierung angeordnet hat, bez auch eine größere Anzahl von Tschitschen aus Süddalmatien, die als Tagelöhner im Dienste der k. u. k. Kriegsmarine standen, nicht ruhig schlafen. Sie legten ostentativ die Arbeit nieder, um nach dem Süden zu reisen und in der Armee des Fürsten Nikita, der, wie man weiß, mehrere unserer ehemaligen Korporale, Gefreiten etc., allmählich zu Generalen avancieren ließ, womöglich das „Offiziers“-Portepée zu erlangen. Diese streitbaren Söhne der Grenzirenda von Dalmatien wollten schon Samstag mit einem Dampfer abreisen, wurden aber wegen Raummangels nicht zugelassen. Sie drohten, für den Fall, daß sie Sonntag nicht mitgenommen würden, mit Gewalttätigkeiten und Skandalen. Deshalb hatte sich vorgestern nachmittags zur Abfahrtszeit eines nach Süddalmatien abgehenden Dampfers ein Aufgebot von Wachleuten und Polizeigenoten eingefunden. Diese Vorsichtsmaßregel brachte es mit sich, daß die Abreise der Heiden nicht zu dem projektierten Krawall ausartete.

Raub. In der Nacht vom 20. auf den 21. d. drangen während der Abwesenheit des Gastwirts Mathias Blasovich und seiner Gattin zwei maskierte Männer in das Gastlokal in der Via Medolino Nr. 3 ein, um einen Diebstahl zu begehen. Im Gastzimmer angelangt, hörten die beiden Maskierten, daß sich in einem Nebenraume jemand befindet, der wahrscheinlich von ihnen aufgeweckt worden war. Kurz entschlossen drangen sie in das Gemach. Dort fanden sie den Sohn des Gastwirts, den 13 Jahre alten Vortolo Blasovich, vor. Da der Knabe schreiben wollte, stürzten sich die Banditen gegen ihn, knebelten ihn, entwendeten nach längerem Suchen 40 K. und verschwanden darauf. — Die Eltern Vortolos waren ins Kaffeehaus gegangen, um dort mit verschiedenen Bekannten zu zechen. Während dieser Zeit drangen die Diebe ein. Zuerst schlugen die Hunde an, wurden aber von den Einbrechern beschwichtigt. Der kleinere von ihnen knebelte den Knaben. — Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. drangen unbekannte Diebe in das Geschäft des Krämers Johann Giorgio, Via Helgoland Nr. 125, mittels eines Nachschlüssels ein und entwendeten: Bargeld in der Höhe von 70 K., fünf Salami (40 K.), 5 kg Schinken (20 K.), Parmesanfälle im Werte von 320 K. und einen Sack. Dank der rührihen Tätigkeit des Polizeikommissärs Herrn Witter, der im Verein mit dem Agenteninspektor Penko und den Geheimagenten Carlin und Zellen die Vorerhebungen in dieser Sache leitete, ist es schon gestern gelungen, der Thäter habhaft zu werden. Diese wurden bei einer zu diesem Zwecke vorgenommenen Streifung auf dem Monte Castagner in dem Augenblicke angetroffen, als sie die entwendeten Gegenstände und andere Sachen, welche von früheren Diebstählen herührten, mittels eines Fiakermagens in Sicherheit bringen wollten. Das Gefährt, das der polizeiliche und gerichtsbekannte Kutscher Attilio Balde, 26 Jahre alt, aus Pola, führte, wurde besetzt. Im Fonde saßen der 21 Jahre alte Josef Francovich und der 20jährige Ludwig Smocovich, beide in Veruda wohnhaft. Ferner fand man die Beute verschiedener nächtllicher Exkursionen: dreieinhalb Laibe Parmesanfälle im Gewichte von 100 kg, Schinken, Würste, Chokolade und außerordentlich zahlreiche Zigarren, die von den letzten Diebstählen in zwei Trafiken (Via Helgoland und Via Veruda) herührten. Die Festnahme und der Transport des Wagens gestaltete sich sehr schwierig, da sowohl der Kutscher als auch die Insassen Widerstand leisteten. Nur dadurch, daß links und rechts vom langsam fahrenden Wagen und auf dem Boche die Mitglieder der

„Streifpatrouille“ Posto saßen und ihren Operationen gewissermaßen mit dem Revolver den nötigen Nachdruck gaben, wurde es möglich, den Wagen samt Dieben und entwendeten Gegenständen in Sicherheit zu bringen. Attilio Balde, Francovich und Smocovich wurden verhaftet. Sie werden in Rovigno abgeurteilt werden.

Der Tag des Altoltensfels. Am letzten Sonntag hatte die Wache Gelegenheit, wegen verschiedener im Kaufe verübter Delikte in folgenden Fällen einzuschreiten: Gegen die Unteroffiziere Heinrich M. und Franz L. wurde die Anzeige wegen eines im Kaufe verübten Kaufhandels erstattet. Wegen Exzesses, Lärmen, bzw. wegen Widersegllichkeit gegen einschreitende Organe der Sicherheitswache wurde gegen folgende Personen die Anzeige erstattet und das Strafverfahren eingeleitet: Giovanni Rodopia, August Berper, Wilhelm Neumann, Antonio Milan und Franz Kerjovan (alle drei Landwehrsoldaten, die dem Kaserninspektionsoffizier übergeben wurden), Joie Sava und Kirian Wugiatic, alle aus Pola.

Ein Ausreißer. Kürzlich ersuchte der Matrose Josef Moez des Handelsdampfers „Baltico“ von seinem Kapitän einen Geldvorschuß, der ihm auch ausgefolgt wurde. Er entfernte sich, vergaß aber auf die Rückkehr zu seiner Pflicht so vollständig, daß ihn der Kapitän mit Hilfe der Staatspolizei dazu zwingen mußte.

Freunde einer billigen Wohnungseinrichtung. Sonntag nachts wurden der 44 jährige Tagelöhner Mathias M. und sein Sohn, Stühle tragend, in der Via Siana von der Wache angehalten, da bezüglich der rechtlichen Provenienz der Sessel Verdacht herrschte. Es stellte sich heraus, daß die beiden Schlaumeier auf Kosten des Wirtes Anton Grosina, Via Siana Nr. 1, ihr Meublement komplettieren wollten und deshalb die „Sitzgelegenheiten“ entwendet hatten.

Im Kaufe. Sonntag abends stürzte der 40 Jahre alte Nicolo Polana in der Viale Carrara in berauschtem Zustande nieder und erlitt bei dieser Gelegenheit eine Bewundung am Kopfe. Er wurde von Wachleuten ins Landeshospital überführt.

Eine unangenehme Uebersaschung. Als vorgestern die Köchin Rosa B. in ihrem Sonntagsstaate die Via Medolino passierte, entleerte sich plötzlich über ihrem Kopfe ein Topf, den man hier nicht näher bezeichnen kann. Als Täterin wurde die in der Via Medolino Nr. 35 wohnhafte Rosa D. erniert und angezeigt.

Konkurrenzmanöver. Die hier im selben Hause wohnhaften Mule Anna M. und Rosa D. erstatteten die gegenseitige Anzeige über das Betreiben nicht konfessionierter Prostitution. Diese „aus Brotneid“ erfolgte gegenseitige Denunziation wird nun ein doppeltes Verfahren zur Folge haben. Auch der Polizeiarzt wird Gelegenheit zur Intervention erhalten.

Die Kutscherplage. Gegen den Kutscher Stefan B. wurde die Anzeige erstattet, weil er Behikel und Pferd aufsichtslos in der Via Sergia stehen ließ.

Substanzlos. Der 44 Jahre alte nach Ungarn zuständige Josef Meyerhoffer wurde hier wegen Trunkenheitsexzesses, Arbeits- und Mittellosigkeit verhaftet. Er wird abgeschoben werden.

Gefunden. Die in der Via Petilia Nr. 20. wohnhafte Frau Maria Martini hat ein Portmonais mit Geld und einem englischen Schlüssel gefunden und bei der Polizei abgegeben.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Heinrich Prade über die „Lage“. Reichenberg, 21. Dezember. (Priv.) In einer Wählerversammlung besprach Exminister Prade gestern die innere und äußere Lage. Er erklärte, daß die Annexion Bosniens-Perzegovinas der österröichisch-ungarischen Monarchie große Schwierigkeiten bereitet hat, und zwar durch das wenig geschickte Vorgehen des Ministers des Aeußeren. Während des russisch-japanischen Krieges wäre die Annexion ohne große Schwierigkeiten vollzogen worden. Nun aber ist wegen des Verhaltens Russlands und Italiens Kriegsgefahr vorhanden. Der Exminister besprach hierauf die innere politische Lage und erklärte, daß diese ebenso ernst ist, wie die äußere. Er warf den Tschechen Hypokritismus und Bogenhaftigkeit vor, da sie den § 19 der Staatsgrundgesetze zu ihrem eigenen Vorteile anwenden. Dieser § 19 müsse ebenso für Böhmen wie für Trient Geltung haben und wenn auf Grund des Gerichtsreglementes des Jahres 1791 das Zurückweisen deutsch verfaßter Klageschriften als begründet erklärt wurde, kann keineswegs gebilligt werden, daß in Gegenden, wo das Deutschum vorherrscht, tschechische Klageschriften den Gerichtshöfen vom Obersten Gerichtshof aufgegeben wurden, zumal da man gleiches bei Gerichtshöfen in Gegenden mit tschechischer Majorität nicht beachtet.

Die Wahlversammlung faßte den Beschluß zugunsten der nationalen Teilung Böhmens einzutreten.

Französische Marine.

Paris, 21. Dezember. (Priv.) Ein französischer Kreuzer erhielt den Auftrag, nach dem französischen Kreuzer „Menstrien“, der am 28. Oktober von New-York nach Marseille abgegangen ist, zu forschen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Dezember 1908. Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet zieht sich heute als breiter Streifen von SW gegen NE. Das Barometerminimum im Süden hat seine Position nicht wesentlich geändert, der Luftdruck ist fast durchgehends gestiegen.

In der Monarchie meist wolkig und ruhig, wärmer; an der Adria teilweise bewölkt, in Istrien starke sonst mäßige Bora. Die See ist bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Mäßig frische Winde aus dem NE-N-Quadranten, leicht wolkig bis heiter, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.6 2 Uhr nachm. 764.3 Temperatur 7 + 9.7°C 11.3. Regenzeit für Pola: 176.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.5 Ausgegeben um 5 Uhr 30 Min. nachmittags.

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

Von Erich Friesen.

7 Nachdruck verboten.

Ein gleiches Geschick verbindet die Menschen oft inniger miteinander als irgend welche äußere Bande.

Frau Mirjam und ihre Töchter erfuhren gar bald, daß Rolfs Vater, nachdem er in Hamburg ein großes Haus geführt und jährlich Hunderttausende verpugt, als Bankrotteur unter einer ungeheuren Schuldenlast gestorben war. Unter unsäglichen Opfern beendete sein einziger, damals zweiundzwanzigjähriger Sohn seine medizinischen Studien. Dann entschloß er sich, da seine Verwandten ihm mit nicht mißzuverstehendem Mißtrauen begegneten, Deutschland den Rücken zu kehren. Ein älterer Studiengenosse, welcher längere Zeit in Jerusalem gelebt, erzählte viel von dem heiligen Lande und riet ihm, in Jerusalem, wo Mangel an guten Ärzten sei, sein Glück zu versuchen.

So kam der junge Dr. Rolf Hartung vor einigen Jahren nach Jerusalem.

Doch die erhoffte Praxis blieb aus. Zumeist nur Arme, welche nichts zahlen konnten, nahmen seine Hilfe in Anspruch.

Schon dachte er daran, nach einer anderen Stadt zu übersiedeln.

Da lernte er durch jenen Zufall, das liebevolle Schwesternpaar kennen. Und wie mit unwiderstehlicher Gewalt hielt es ihn fest an den Boden Jerusalems.

Offen und ohne Rückhalt spricht er zu Frau Mirjam und ihren Töchtern über die Verhältnisse seines Vaterlandes, erzählt er ihnen von seiner Jugend und seinen Kämpfen und Sorgen.

Frau Mirjam dagegen bewahrt über ihre Vergangenheit tiefstes Stillschweigen. Er weiß nur, was Irmgard und Gerhilde selbst wissen: daß ihr Vater vor vielen Jahren in Jassa ein angesehenes Bankier war, und daß dann plötzlich das Unglück über die Familie hereingebrochen.

Nach der Ursache dieses Unglückes fragt er nie. Angeborenes Bartsgefühl hält ihn ab, zu erforschen, was man ihm nicht freiwillig anvertraut.

In das düstere Leben der drei einsamen Frauen fällt durch die Freundschaft des hochgebildeten jungen Arztes ein erhebender Sonnenstrahl, dem sich besonders Gerhildes Herz mit einer Art süßem Bangen erschließt.

Weder Frau Mirjam noch Irmgard kommt es je in den Sinn, daß Rolf dem Herzen einer von ihnen gut ist. Sie liebt ihn wie eine Art Sohn; für Irmgard ist er ein lieber Bruder.

Nur Gerhilde überfällt es in seiner Nähe, unter dem Blick seiner treuen braunen Augen manchmal wie eine leise Ahnung, daß es noch beseligenderes Gefühl geben könne als Freundschaft und die Zuneigung zur Mutter und Schwester.

Und heute ist diese Ahnung zur Gewißheit geworden.

Rolf hat um sie geworben! Er hat den ersten Kuß auf ihre reinen Lippen gedrückt! Hat den kleinen Ring an ihren Finger gesteckt mit den feierlichen Worten:

„Meine Gerhilde! Mit diesem Ring verlobst du dich mir für immer, bis daß der Tod uns scheidet!“

Und stumm vor Glück, hat sie nur mit dem Kopf genickt und es errötend gebuddelt, daß er ihr Gesichtchen zum Abschied an seine Brust zog und ihr göttlich schimmerndes Haar mit Küßchen bedeckte.

Als die junge Braut gleich darauf zur Tür hereinstürmte, das Herz zum Herpringen voll vom stolzen Glück — da war ihr erster Gedanke:

„Die Mutter! Wie wird die geliebte Mutter sich freuen!“

Und nun? . . . Welch seltsame Aufnahme fand bei ihr die Nachricht von dem Glück der Tochter!

Gerhilde zieht die feinen Brauen zusammen, als sie, die Hände lässig im Schoß gefaltet, sich die Worte der Mutter im Geiste nochmals wiederholt.

„Wie kannst du Rolfs Weib werden! Nie!“

Sie grübelt und grübelt, ohne eine Antwort auf die bange Frage ihres Herzens zu finden.

(Fortsetzung.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Zinrate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Englischer Schiffchronometer, von Viktor Skallberg, 2 Tage neu, pr. Oktion zu verkaufen bei Uhrmacher S. Eibel, Wien 1., Vognergasse 7. 3980

Chinesische und japanische Samen, Vasen, Perserteppiche, Castello 5, 1. St. links. 3985

Stieler Handatlas, tabellos neu, als Weihnachtsgeschenk Administration. 3988

Ein Klavier, Stuhlflügel, fast neu, zu verkaufen. Admirals-Klavir, Straße 5, 1. Stock rechts. 3968

Mehrere 1000 kg. sehr nobiler Waidanzgerapfel zum wärdig in größeren Partien an Familien abzugeben. Via Ottavia 14, hochparterre. — Dortselbst ist auch ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 3973

Salongrammophon, herrliche Wieberg-be, mit vielen Platten, deutsch und italienisch, billig zu verkaufen. Via Depanto 10. 3988

Zu verkaufen: Zwei Fauteuils und eine Aristonorgel in gutem Zustande. Via Carucci 63, 1. St. 3976

Zu verkaufen: Tee- und Kaffeeservice aus China, verschiedene Nippfachen und orientalische Teppiche. Zu besichtigen von 11—5 Uhr. Via Lacea 6, im Hofe, Eingang aus der Via Nuova. 3975

Badewanne, Hanstelephon und mehrere Wirtschafts-Einrichtungstücke billig zu verkaufen. Via Siffano 34. 3972

Schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Campomarzio Nr. 39, hochparterre. 3970

Erster Kleidermacherlalon Holpodarz. Herren- und Damenfeinste Ausführung, werden schnell und billig gefertigt, wie auch Marineuniformen. 3637

Holzkiten für Postpakete billig zu haben bei Carl Forgo, Via Sergia 21. 3877

Wiener Pendeluhren in feinen Kästen und mit prima Werk, mit Turmglöckchenlag, in verschiedenen Farben zu Originalfabrikpreisen nur bei Carl Forgo, Pola, Via Sergia 21. 3877

Zeit-Feldstecher, Heiz-Theatergläser, Heiz-Fernrohre zu Originalfabrikpreisen bei Carl Forgo, Alleinvertreter für Pola, Via Sergia. 3877

Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, jedes Zimmer mit Kachelofen, sowie ebenerdig ein Cassensalon für eine Kanzlei oder dergleichen zu vermieten. — Für Klubs und Gesellschaften, Touristik-Abende etc. sind zwei Salons für jeden Samstag und Sonntag wie auch für die Sylvesternacht zu vergeben.

4 Heller das Stück! Milliarden von Ansichtspostkarten, Neujahr; Ansichten von Pola etc. in Chromo, Gold, Photographie, Brom- und Glanzdruck. — Reiches Lager in Briefpapieren, Kanzleibedarfsartikeln. — Anhängselabrit mit Photographie in Semi-Email, eingefaßt in Gold, Silber oder Doublee. — Photographie-Vergrößerungen in Schwarz oder koloriert. — Hochfeine Gegenstände in Perlmutter, geeignet zu Erinnerungsgeschenken. — Papierhandlung G. Frau, Pola, Via Sergia. 3778

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- u. Damenkleider, Mienen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Haut, Gasthaus „zur Stadt Wien“, Riva del Mercato Nr. 4, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 3864

Perferteppich wird gekauft. Anträge unter Chiffre „Teppiche“ an die Administration. 3960

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keltow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friz“, Piazza Carli 1, 1. Stock. 3690

Für die Feiertage empfiehlt die Drogerie Alfonso Antonelli Kognat, Rum, Tee, Kakao, feinen Wein-geist, Nummatol und Nummesenz zu sehr billigen Preisen. 3986

Cyler, Johann der Zweite, Goldiges Mädel, Walzer Nr. 1.80

Sang und Klang, Band IV, Nr. 14.40. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Eisenbahnbeamter

31 Jahre alt, angenehmes Aeußere, in sicherer, pensionsberechtigter Stellung, gutes Einkommen, später etwas Vermögen zu erwarten, wünscht behufs baldiger

Heirat 3981

die Bekanntschaft eines netten, häuslich erzogenen Fräuleins mit entsprechender Mitgift. — Anträge unter „Weihnachtsglück P. 2030“ an Rudolf Mosse, Prag, Graben 14. — Anonymes zwecklos.

Kundmachung.

Beim k. u. k. Marine- Land- und Wasserbauamte findet am 27. Dezember 1908 um 10 Uhr vormittags eine Offertverhandlung wegen Sägen, Spalten, Einkellern und Schlichten des Brennholzes in der Zeit vom 1. Jänner 1909 bis 31. Dezember 1910 für alle außerhalb des k. u. k. Seearsenals befindlichen Aemter und Anstalten mit Ausnahme des k. u. k. Matrosenkorps und Marinegefangenhauses statt.

Die geschlossenen und versiegelten Offerte sind bis längstens 26. Dezember 1908 beim k. u. k. Marine- Land- und Wasserbauamt einzureichen. Die Kuverts haben an der Außenseite den Vermerk zu enthalten: „Offert für das Holzschneiden.“ 3982

Weihnachts-Ausstellung.

Passende

Weihnachts-Geschenke

in allen Preislagen

im

Warenhause

Fröhlich & Löbl

Via Sergia 17, 19, 21.

3871

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Für den Christbaum!

Grosse Auswahl von Bäckereien in Liqueur, Fondant und Schokolade, sowie Wind- und Mandelbäckereien empfiehlt

Wiener Konditorei Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches **Mittagsabonnement** zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung. — Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell.

Gut geheizte Restaurationslokalitäten.

Zu den Weihnachtsfeiertagen ff Fischsuppe, gebackene, gekochte und marinierte Fische, Moldau- und Donaukarpfen.

Gasthaus „zum goldenen Anker“ im Hause des Café Rauch, Eingang vis-à-vis der Post,

empfiehlt den p. t. Gästen seine gemütlichen gut geheizten Lokalitäten.

Warme, gute deutsche Küche mittags und abends. **Vorteilhaftes Abonnement bei nachträglicher Wochenzahlung.** —

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste steht ein Piano, eine Kegelbahn und ein russisches Billard zur Verfügung.

Um zahlreichen Besuch bittet

3656 **Josef Golob**, Gastwirt.

Eine große

Partie Christbäume

zu billigen Preisen zu haben bei **Fratelli Maraspin & Co.**, Via Campomarzio, ex Velodromo. 3953

Eine Partie

Briefpapierkassetten

für Weihnachtsgeschenke passend

billig zu haben bei

Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.

Für Weihnachten.

Reiche Auswahl von Jugendschriften, Bilderbüchern, reich illustrierte Poesiealbums und sonstige Geschenkwerke, wie alljährlich zu mässigen Preisen bei

E. Schmidt, Buchhandlung

3874 Foro 12.

Gala-Peter

feinste Milch-Chocolade

seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der **Alleinverkaufsniederlage** zu haben bei

S. CLAI

3873 Konditorei und Café, Via Sergia 13.

Halt!

Wer echte und billige Teebutter zu kaufen wünscht, wende sich an die Firma **Leopold Rojatti**, Via Giovia 9, und zwar kosten:

Teebutter in Form à 1 Kg. K 2.80
" " " " 1/2 " " 1.45
" " " " 1/4 " " .80
" " " " 1/8 " " .40
Imperial-Käse 1 Dutzend 2.80
1 Stück .26

Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich stets möglichst prompt und billig auszuführen bemüht sein werde.

Heinrichsplatz

Leopold Rojatti.

3984

Kupons, fällig am 1. Jänner a. c.

werden bereits jetzt schon

ohne jeden Abzug

bei der

BANCA POPOLARE DI POLA

Vi + Ser ia Nr. 67

eingelöst.

3979

Achtung!

Für die Weihnachtsfeiertage.

Soeben angekommen Hühner, Indians, Poulards, Gänse und Enten. — Nur Prima Qualität. — Frisch geschlachtet und gepuzt.

Konkurrenzlose Preise.

Um geneigte Bestellungen bittet

S. Marchese

3987

Via Giovia 9, Ecke Via Carducci.

Alte Goldborten 3696

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Soeben angelangt

große Partie frischer Christbäume.

Prompt zu verkaufen bei

Firma Pachor, Pola, Via Carducci Nr. 9

3965 von 1 Krone aufwärts per Stück.

Die Speditions- und Möbeltransportunternehmung

L. Puchar

befindet sich

Via dell' Arsenale Nr. 3.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.